

Gesprächsrunde

Subsidiarität

Immer noch ein Leitbild sozialer Leistungen und kommunaler Verantwortung?

Dienstag, 20. November 2018, 17:00 – 20:00 Uhr
Schader-Forum, Goethestraße 2, 64285 Darmstadt

Der Begriff „Subsidiarität“ wird je nach Kontext unterschiedlich genutzt. In der traditionellen katholischen Soziallehre geht es bei Subsidiarität um die Strukturierung von solidarischen Leistungen im Gemeinwesen, wobei die jeweils untergeordneten Ebenen zuerst zum Zuge kommen sollten. Blickt man auf die Europäische Union und die Rolle von Staaten und Regionen, drängt sich eine eher dem politischen Liberalismus zuzuordnende Interpretation von Subsidiarität auf: Wieviel Raum lässt die EU als übergeordnete Ebene den Staaten und Regionen zur eigenen politischen Gestaltung? Mit Bezug auf den einzelnen Staat zielt der Begriff Subsidiarität oft auf eine Beschränkung staatlichen Handelns ab zugunsten nicht-staatlicher Organisationen.

In der Gesprächsrunde ist eine Diskussion der Subsidiarität rund um soziale Leistungen und kommunale Verantwortung geplant. Hier zeigt sich eine weitere Verständnisart von Subsidiarität, nämlich jenes Prinzip des Sozialstaats, das Wohlfahrtsverbänden und so genannten freien Trägern oder auch Organisationen des Dritten Sektors bei der Erbringung sozialer Leistungen eine Schlüsselrolle zuerkennt. Die Kommune als öffentlicher Träger und freier Träger sollen zusammenarbeiten, so dass letztere zu großen Anteilen soziale Leistungen eigenverantwortlich übernehmen und die Kommune notwendige, auch finanzielle Unterstützungsleistungen erbringt.

Die Gesprächsrunde lädt zur Diskussion ein, inwieweit dieses Verständnis von Subsidiarität zeitgemäß und zukunftsfest ist. **Kann Subsidiarität noch als Leitbild der Kommunen und des Dritten Sektors bei deren Erfüllung sozialer Aufgaben gelten?**

Weitere Fragen wurden bereits im Vorfeld deutlich: Wie können kommunale Steuerung und Kontrolle der Erbringung sozialer Leistungen vorantreiben? Kann es richtig sein, dass es trotz umfangreicher Finanzierung durch die Kommune für diese kaum Möglichkeit der Steuerung gibt? Wie wird mit Konflikten zwischen den verschiedenen Trägern umgegangen? Welche Rolle spielen weitere Akteure, die soziale Dienstleistungen im Rahmen des Marktes oder der Selbsthilfe anbieten? Welchen Einfluss haben Regelungen der Europäischen Union auf die Anbieter sozialer Dienstleistungen in Städten und Landkreisen? Und wie wirken sich die Veränderungen bei der Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips auf den zivilgesellschaftlichen Auftrag der Vereine und Verbände aus?

In einer kleinen Runde persönlich eingeladenen Expertinnen und Experten sollen diese und weitere Fragen besprochen werden. Es wird Vertraulichkeit vorausgesetzt, die sich an der Chatham House Rule orientiert: den Teilnehmenden ist die freie Verwendung der erhaltenen Informationen unter der Bedingung gestattet, dass weder die Identität noch die Zugehörigkeit von Rednerinnen und Rednern preisgegeben werden. Im Anschluss an das Gespräch wird es bei Wein und Brezeln Gelegenheit zu weiterem Austausch geben.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von der Schader Stiftung in Kooperation mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik (ISASP) der Hochschule Darmstadt.

Diese Einladung ist nicht übertragbar.